

Der Bau eines Fledermausbrettes am Haus

Quartiere für spaltenbewohnende Fledermäuse können nahezu an jedem Gebäude geschaffen werden.

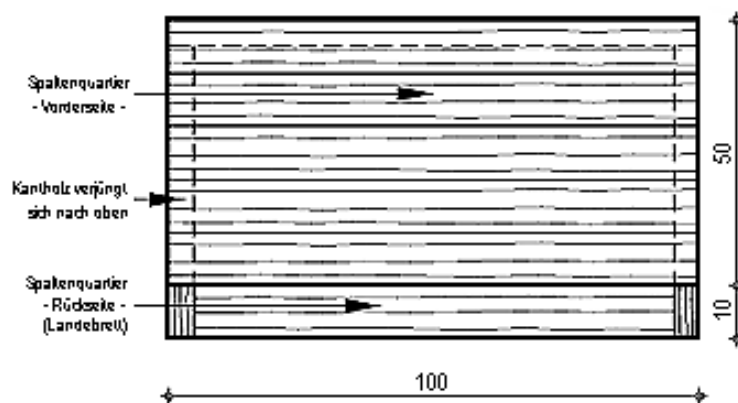
Manchmal ist jedoch die Anbringung einer einfachen Verkleidung nicht machbar, beispielsweise an Gebäuden mit glatten Wänden. In solchen Fällen kann auf ein Fledermausbrett zurückgegriffen werden, das an der Fassade wie ein Nistkasten angebracht werden kann.

Ein Fledermausbrett wird häufig von Zwergfledermaus, Kleiner Bartfledermaus oder Rauhhautfledermaus angenommen. Seltener siedeln sich Arten wie Breitflügel-Fledermaus, Mopsfledermaus, Abendsegler, Fransenfledermaus oder Braunes Langohr an.

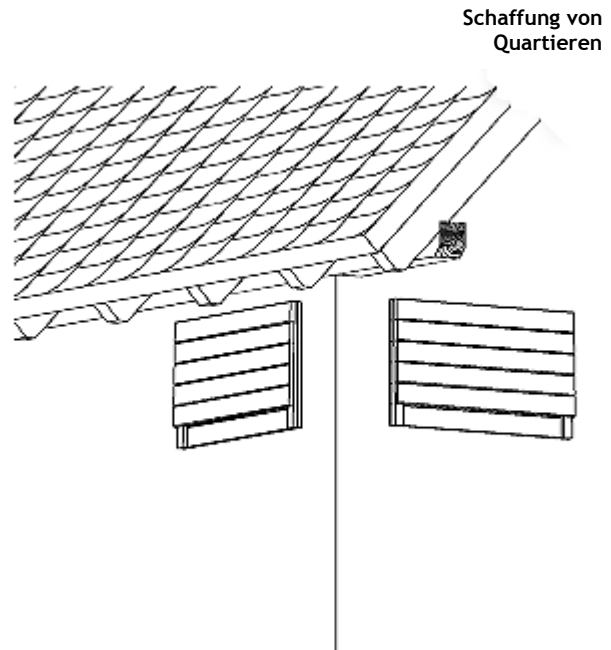
Die hier vorgestellten Pläne wurden dem Baubuch Fledermäuse entnommen, einer Ideensammlung für fledermausgerechtes Bauen von MARKUS DIETZ und MARION WEBER (© AK Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen 2001).

Aufhängung von Fledermausbrettern: Eine Variante des Fledermausbrettes hat eine eigene Rückwand. Es kann in der Werkstatt hergestellt werden und wird vor Ort nur noch aufgehängt. Das Fledermausbrett ist nach unten offen. Es sollte so aufgehängt werden, daß eventuell herabfallende Kotpapillen nicht stören (z. B. keine Öffnung über Fenstern, Balkonen, Terrassen). Gekippte Fenster direkt neben den Einflügen werden manchmal von den erstmals

ausgeflogenen Jungtieren mit dem Quartier verwechselt. Deshalb sollte man entweder Abstand zum nächsten Fenster halten oder einen Fliegendraht am Fenster anbringen. Da sich gelegentlich Katzen mit dem Fang ausfliegender Fledermäuse beschäftigen, sollte die Öffnung mindestens 2,50 m (besser 3 m)



über dem Erdboden (angrenzende Mauern berücksichtigen!) liegen. Die Himmelsrichtung spielt eine untergeordnete Rolle, die Fledermäuse wählen je nach Witterungssituation verschieden exponierte Quartiere. Eine Beschattung des Quartiers durch Dachüberstand ist meist vorteilhaft.

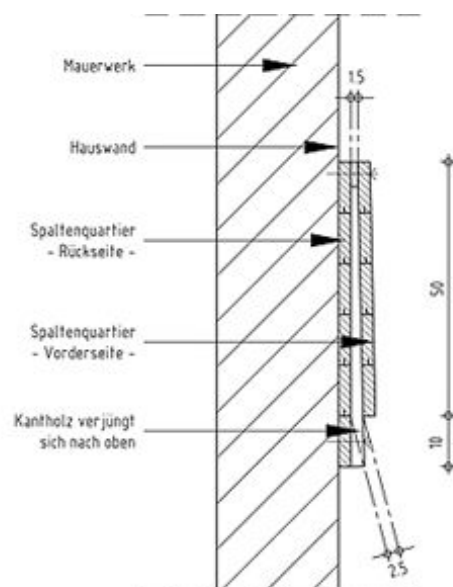
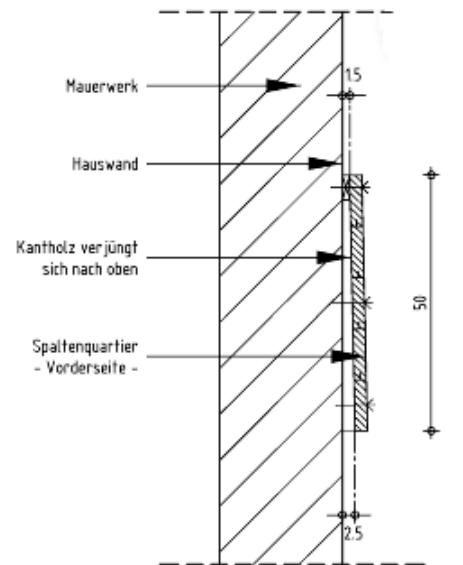


Das Fledermausbrett leitet sich von Wandverkleidungen ab und könnte bei einer genügend rauhen Hauswand ohne Rückwand direkt auf die Wand angebracht werden. Die obere Zeichnung zeigt einen Schnitt durch ein „einfaches“ Fledermausbrett ohne eine eigene Rückwand.

Mit einer eigenen Rückwand bildet das Fledermausbrett eine in sich geschlossene Einheit und man ist bei der Wahl des Aufhängungsortes nicht mehr von der Beschaffenheit des Untergrundes abhängig. Die untere Zeichnung zeigt ein Fledermausbrett mit Rückwand im Schnitt. Die Rückwand ist etwas weiter nach unten gezogen als die Vorderwand. Der Überstand dient als Landebrett für die Fledermäuse.

Zur Vermeidung von Zugluft wird das Fledermausbrett aus Nut- und Federbrettern gebaut. Wichtig ist die Verwendung von rauhem Holz auf der Quartier-Innenseite, damit die Fledermäuse Halt finden. Ist das Holz zu glatt, muß die Oberfläche aufgeraut bzw. mit einer Kreissäge waagrechte Rillen in ca. 1,5 cm Abstand eingefräßt werden. Die Seitenhölzer verjüngen sich nach oben keilförmig, so daß sich der Spalt von ca. 2,5 cm unten nach oben auf 1,5 cm verringert.

Gestaltungsmöglichkeiten: Die Abmessungen können nur in Grenzen verändert werden. Das schränkt die Möglichkeiten zur optischen Anpassung an das Gebäude ein. Varianten als „falsche Klappläden“ oder als Feld unter Fenstern sind immerhin möglich. Wenn die Verkleidung farblich an das Gebäude angepaßt werden soll, darf nur biozidfreie Farbe verwendet werden.



Speziell Fledermausbretter können mit geringem Aufwand angebracht werden und bieten Quartier für Fledermäuse. Die Anwesenheit der heimlichen Untermieter ist gut zu bemerken, wenn unter dem Brett regelmäßig nach herabgefallenen Kotpapillen geschaut wird.

Die Kleine Bartfledermaus gehört zu den Nutznießern von Fledermausbrettern. Sie siedelt sich gerne in diesem Typ von Spaltenquartier an.